

Leitfaden zur Anfertigung von Master- und Diplomarbeiten

Ziel des Leitfadens ist die Vermittlung grundlegender Regeln, die bei der Anfertigung von Master- und Diplomarbeiten zu beachten sind.

I. Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

Wissenschaftliches Arbeiten heißt, sich auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und in Auseinandersetzung mit vorhandenen unterschiedlichen Auffassungen eigene Gedanken zu machen und diese in verständlicher Form darzustellen.

Kriterien für wissenschaftliches Arbeiten:

a) Rationalität:

Wissenschaftliche Sprache soll präzise sein, d.h. mehrdeutige Begriffe müssen klar definiert werden. Argumente müssen logisch aufgebaut werden, d.h. ohne immanente Widersprüche sein.

b) Intersubjektivität/Verständlichkeit/Nachprüfbarkeit:

Es muss gewährleistet sein, dass andere unter Verwendung gleicher Methoden zum gleichen Ergebnis kommen, d. h. die Aussagen und Argumente müssen nachvollziehbar und nachprüfbar sein.

c) Begründbarkeit/Vollständigkeit:

Sie müssen Gründe bzw. Argumente für Ihre Position liefern können. Ausserdem müssen die Argumente vollständig vorgetragen werden, ohne dass Punkte, die Ihrer Position widersprechen einfach weggelassen werden.

Themenformulierung:

Thema präzisieren und abgrenzen und Stichwörter notieren

Über die thematische Eingrenzung der Fragestellung sollten Sie im Vorhinein Auswahlkriterien entwickeln, damit die Literatursuche und Materialsammlung nicht planlos verlaufen.

Wissenschaftliche Literatur soll systematisch geordnet und übersichtlich abgelegt werden. Eine systematische Arbeitsweise ist Grundvoraussetzung für den Erfolg wissenschaftlichen Arbeitens.

Die Literaturrecherche:

Folgende Literaturarten sind grundsätzlich zu berücksichtigen:

- Nachschlagewerke (Lexika, Bibliographien)
- Monographien (Bücher)
- Fachzeitschriften (ZfS, PVS etc.)
- Graue Literatur (unveröffentlichte Literatur, bspw. Projektanträge etc.)
- Zeitschriftenrecherchen im Internet (weltweit verfügbare Zeitungen im Internet finden Sie unter <http://www.onlinenewspapers.com>)

II. Wichtige Punkte für die Master- und Diplomarbeit

1. Definition der Fragestellung
Eventuell: Relevanz oder der Aktualitätsbezug
2. Theoretischer und Konzeptioneller Rahmen
Eventuell: Hypothesen und ihre Operationalisierung
3. Erläuterung des methodischen Vorgehens
Gegebenfalls: Sinn und Zweck einer Fallstudie (Test von Theorien, intrinsisches Interesse etc.)
Gegebenfalls Begründung der Fallauswahl
4. Aufbau der Arbeit
5. Eventuell: Verallgemeinerbarkeit bzw. Grenzen der Ergebnisse der Studie

III. Schreibtechnische Gestaltung der Master- und Diplomarbeit

Gliederungspunkte einer Master- und Diplomarbeit:

a) Titelblatt

Name der Universität, der Fakultät und des Institutes, Titel der Arbeit, Einreichen bei XXX am Institut XXX, Name, Ort und Datum der Fertigstellung der Arbeit.

b) Eidesstattliche Erklärung

c) Gliederung

Inhaltsverzeichnis mit einer systematischen Übersicht über die Haupt- und Unterabschnitte der Master- und Diplomarbeit.

Die Gliederung kann sich nach der dekadischen Klassifikation richten: Beispiel 1, 1.1, 1.2, 2, 2.1, 2.2 etc.

Der Gedankengang der Master- und Diplomarbeit soll in der Gliederung deutlich werden. Erstes Bild vom logischen Aufbau und Verlauf der Arbeit.

Zu beachten ist auch eine angemessene Gewichtung der einzelnen Teile.

d) Einleitung

Zielsetzung der Arbeit, Überblick über Aufbau und Argumentationsfolge, Übersicht über den Forschungsstand.

e) Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen sollten so weit wie möglich vermieden werden und nicht aus Gründen der Zeitersparnis verwendet werden.

f) Text (Durchführungsteil)

Der Textteil gibt die zentralen Auseinandersetzungen mit dem zu bearbeitenden Stoff wieder. Die in der Literatur gefundenen Aussagen, Argumentationen und Ergebnisse werden im Hinblick auf die leitende Fragestellung dargestellt, komprimiert und systematisiert. Die VerfasserInnen vollbringen hier ihre eigenständigen analytischen Leistungen!

g) Zusammenfassung

Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse, eventuell mit einem Ausblick auf weiterführende Fragestellungen und Forschungsperspektiven.

h) Literaturverzeichnis

Führt in alphabetischer Reihenfolge sämtliche Literatur auf, die in der Diplomarbeit zitiert oder verwendet wird. Achten Sie auf die Vollständigkeit der bibliographischen Angaben!

IV. Zitieren

Jede Verwendung fremden geistigen Eigentums muss durch genaue Angabe der Fundstelle – Quellenangabe – kenntlich gemacht werden!

Damit die Belege von Zitaten und Verweise auf die verwendete Literatur nutzbar werden, ist eine Eindeutigkeit der Angabe erforderlich. Diese Eindeutigkeit wird durch die Einhaltung von formalen Regeln erreicht, die im Folgenden exemplarisch dargestellt werden:

a) Vollständiges direktes Zitat:

Rudolf Stichweh (2000:52) geht davon aus: die «Weltgesellschaft ist das einzige Gesellschaftssystem, das es gegenwärtig auf der Erde noch gibt».

«In Wirklichkeit werden mehr Erdenbürger (...)» (Nuscheler 2004:58).

b) Indirektes Zitat:

Die Weltgesellschaft wird von einigen WissenschaftlerInnen, wie bspw. Elmar Altvater und Birgit Mahnkopf (1996) gegenwärtig noch als Fiktion angesehen, während andere wie bspw. Rudolf Stichweh (2000) davon ausgehen, dass sie bereits existiert.

In der Wissenschaft herrscht auch hinsichtlich der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Pluralität. So werden in der Literatur durchaus verschiedene Zitiersysteme verwendet. Entscheiden ist, dass Sie ein **einmal gewähltes System** innerhalb einer Diplomarbeit **beibehalten** und einheitlich verwenden!

Wichtig ist auch, dass **nicht nur wortwörtlich übernommene Zitate** belegt werden müssen: auch die nicht wörtliche Übernahme fremder Gedanken und Argumentationen muss belegt werden, ansonsten stellt sie ein Plagiat dar. Der ursprüngliche Sinnzusammenhang muss des Weiteren gewährt bleiben, d.h. Zitate dürfen nicht durch gezielte Auslassungen aus ihrem Kontext gerissen werden.

c) Zitierweise bei selbständig erschienener Literatur (Monographien)

- Stichweh, Rudolf 2000: Die Weltgesellschaft. Soziologische Analysen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.
- Altwater, Elmar/Mahnkopf, Birgit 1996: Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster.
- Nuscheler, Franz 2004: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 5. Auflage, Verlag J. H.W. Dietz Nachfolger, Bonn.
- Eichhorn, Cornelia/Grimm, Sabine (Hrsg.) 1994: Genderkiller. Texte zu Feminismus und Politik, Edition ID-Archiv, Berlin.

d) Zitierweise bei nicht selbständig erschienener Literatur (Sammelbände, Zeitschriften, Zeitungen)

- Nuscheler, Franz 2000: Vom (großem) Nutzen und (kleinen) Elend der Komparatistik in der Entwicklungstheorie, in: Menzel, Ulrich (Hrsg.): Vom Ewigen Frieden und vom Wohlstand der Nationen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 467-492.

Weiterführende Literaturhinweise:

- Buß, Eugen/Fink, Ulrike/Schöps, Martina 1994: Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie, 4. Auflage, Quelle & Meyer, Heidelberg/Wiesbaden.
- Eco, Umberto 2002: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 9. Auflage der deutschen Ausgabe, Heidelberg.

Internetadressen:

- International Sociological Association: www.ucm.es/info/isa
European Sociological Association: <http://www.europeansociology.org>
Deutsche Gesellschaft für Soziologie: www.soziologie.de
Österreichische Gesellschaft für Soziologie: www.oegs.ac.at